

NACHRICHTEN

Neuer Rektor an der Musikschule



**KRIENS** red. Der langjährige Musiklehrer **Ursin Villiger** (Bild) wird im Sommer 2014 neuer Rektor der Musikschule Kriens. Der Gemeinderat wählte den

50-jährigen Musikpädagogen zum Nachfolger von **Peter Christen**, der in den Ruhestand tritt. Der ausgebildete Klavierlehrer ist der ehemalige Leiter des Kinder- und Jugendchors Gallus-Spatzen.

Neujahrsapéro mit «7 Dollar Taxi»

**HORW** red. Die ganze Horwer Bevölkerung ist am 1. Januar um 17 Uhr zum traditionellen Neujahrsapéro in der Horwerhalle eingeladen. Bei dieser Gelegenheit werden auch die Kulturpreise 2013 verliehen – sie gehen an **Theo Niederberger** und die Band 7 Dollar Taxi. Letztere wird neben der Kapelle Reto Blättler und der Trachtentanzgruppe Horw für die musikalische Umrahmung sorgen. Die Neujahrsansprache wird die Gemeindevizepräsidentin **Manuela Bernasconi** halten.

Kriens senkt die Abfallgebühren

**KRIENS** red. Der Gemeinderat Kriens will die Rückzahlungen des Abfallverbands Real – 3 Millionen Franken – für die Senkung der Abfallgebühren und weitere abfallrelevante Ausgaben einsetzen. Aus seiner Antwort auf eine Interpellation der SVP geht nun hervor, dass konkret die Kehrichtgebühren für Haushalte und Betriebe für die nächsten zehn Jahre um rund 15 Prozent gesenkt werden sollen. Die Kehrichtgrundgebühr wird von 60 auf 50 Franken reduziert. Für die Rückzahlung werden pro Jahr 140 000 Franken eingesetzt.

Als grössere geplante Projekte bezeichnet der Gemeinderat unter anderem die Erarbeitung eines Abfall-eimerkonzepts für das ganze Gemeindegebiet (100 000 Franken) und eine Kartonabfuhr alle drei Wochen (Zusatzkosten pro Jahr: 34 000 Franken). Zudem sollen 280 000 Franken in die Altlastensanierung Schützenrain und 120 000 Franken für das Umrüsten der Sammelstellen in ein Unterflurssystem investiert werden.

«Kunsti» zügelt in Viscosistadt

**EMMEN** Ein Teil des Departements Design & Kunst der Hochschule Luzern wird 2016 auf das Monosuisse-Areal ziehen. Auch der Rest der «Kunsti» könnte bald folgen.

ALEXANDER VON DÄNIKEN  
alexander.vondaeniken@luzernerzeitung.ch

Umbruchstimmung bei der Hochschule Luzern: Nach dem Entscheid über ein neues Departement Informatik im Kanton Zug (Ausgabe vom Samstag) ist nun auch bekannt, wie es mit dem Hochschuldepartement Design & Kunst weitergeht. Etwa die Hälfte der rund 620 Studenten und 180 Mitarbeiter zählen den «Kunsti» wird ab 2016 in der Viscosistadt, dem neuen Emmer Stadtteil auf dem Areal der Monosuisse, untergebracht. Das hat der Konkordatsrat der Hochschule, in dem alle Zentralschweizer Kantone vertreten sind, entschieden und gestern kommuniziert.

Bis jetzt ist die «Kunsti» an sieben Standorten untergebracht: Sentimatt, Rössligasse, Baselstrasse, Lädelistrasse, Grossmatte 28 und 30 und Viscosistadt. Die Konzentration auf die drei Standorte Viscosistadt, Baselstrasse und Sentimatt ist denn auch der Hauptgrund für den Konkordatsentscheid.

Platz auf 10 000 Quadratmetern

Schon jetzt belegt die Design- und Kunsthochschule rund 1000 Quadratmeter auf dem Monosuisse-Areal, allerdings noch in einem anderen Gebäude. Ab 2016 stehen den Studenten im «Bau 745» 10 500 Quadratmeter zur Verfügung. «Das entschärft die schwierige räumliche Situation», erklärt Reto Wyss, Bildungsdirektor des Kantons Luzern. Der Mietdauer bei der Eigentümerin des Areals, der Monosuisse, ist auf 20 Jahre

festgesetzt worden: zu einem Mietpreis von 210 Franken pro Quadratmeter (insgesamt 2,205 Millionen Franken).

Gleichzeitig hätten die Studenten und Mitarbeiter neue Möglichkeiten für kreativen Austausch. Die grossen Flächen und die hohen Räume mit viel Tageslicht bieten gute Voraussetzungen für Werkstätten, Ateliers und Unterrichts-räume.

Rektor: Hin und Her hat ein Ende

Markus Hodel, Rektor der Hochschule Luzern, ist froh um die Lösung: «Heutzutage müssen Studierende und Mitarbeitende des Departements Design



«Der Umzug entschärft die Raumsituation.»

MARKUS HODEL,  
REKTOR HOCHSCHULE LUZERN

& Kunst häufig den Standort wechseln. Wir versuchen einerseits, den Unterricht für die einzelnen Studiengänge möglichst an einem Standort zu konzentrieren. Andererseits streben wir eine stärkere Vernetzung zwischen den Studiengängen an. Das hat zur Folge, dass Studierende und Mitarbeitende zwischen den Standorten zirkulieren müssen. Der Umzug in die Viscosistadt entschärft diese problematische Raumsituation.»

Hauptsächlich die Studiengänge Kunst und Film mit Animation und Video werden nach Emmen ziehen. Vorerst. Denn die Hochschule liebäugelt mit

dem vollständigen Umzug nach Emmen. Entsprechende Gespräche werden jetzt aufgenommen. Frühestens 2019 könnte sich die «Kunsti» an diesem Standort vereinen. Reto Wyss: «Die Gespräche laufen. Wir sind zuversichtlich, auch hier eine Lösung zu finden.»

Mehr Platz, aber kein Luxus

Die Raumkosten des Departements von derzeit insgesamt 3,9 Millionen Franken werden gleich bleiben, so Hodel. «Allerdings wird die Raumverwaltung stark vereinfacht.» Der Rektor weiss, dass sich viele Studenten und Mitarbeiter auf den Einzug in die Viscosistadt freuen. «Luxus wird jedoch keiner geboten. Abgesehen vom Platzangebot wird der Standard bescheiden ausfallen.» Was passiert mit den Standorten, die nicht mehr benötigt werden? Wyss: «Ein Teil der Liegenschaften gehört nicht dem Kanton. Beim anderen Teil wird sich die Dienststelle Immobilien mit der künftigen Nutzung befassen.» Von der Monosuisse und deren Mutterkonzern Sefar Holding war gestern niemand erreichbar.

«Kultureller Schub» für Emmen

Bei der Gemeinde Emmen ist die Freude über den akademischen Neuzuzüger riesig. «Die Hochschule wird kulturellen Schub, kreativen Raum und kunstpädagogischen Reichtum nach Emmen bringen», erklärt Kulturdirektorin Susanne Truttmann in einer Medienmitteilung. Die Hochschule am Standort Emmen sei «ein bedeutungsvolles Rad im Getriebe des Stadtzentrums Luzern Nord», so Truttmann weiter.

Gedämpfte Stimmung dürfte in Horw herrschen. Die Gemeinde hatte schon auf den Zuzug des Informatik-Departements gehofft. «Horw spielt nach wie vor die zentrale Rolle für das Departement Technik & Architektur», sagt Wyss. Dieses soll ausgebaut werden. Geplant ist die Sanierung der Fassade und ein gestaffelter Ausbau.

KOMMENTAR

Notwendige Entwirrung

Tradition schützt vor Chaos nicht. Die im Jahr 1783 gegründete Design- und Kunstschule der Hochschule Luzern ist die älteste Institution ihrer Art der Schweiz. Wie so vieles ist auch die «Kunsti» mit der Zeit gewachsen – auf mittlerweile über 600 Studenten.

Leider ging das Wachstum auf Kosten der Übersichtlichkeit. Mittlerweile hetzen Studenten und Mitarbeiter zwischen sieben Standorten hin und her. Warum kompliziert, wenn es auch einfacher geht?

Die schrittweise Konzentration von sieben auf drei und möglicherweise bald auf einen Standort macht darum Sinn. Dafür wird aber mehr Platz an einem Ort benötigt. Das wäre in der Stadt Luzern zu bezahlbaren Mietzinsen nicht realistisch. Mit der Viscosistadt auf dem Monosuisse-Areal in Emmen wurde eine ideale Lösung gefunden: unmittelbar bei Luzern, mit dem ÖV gut erreichbar und mit für Künstler inspirierendem Industriecharme.

ALEXANDER VON DÄNIKEN  
alexander.vondaeniken@luzernerzeitung.ch

7000 besuchten das temporäre Holz-Chalet



Das OK der Chalet-Aktion des Vereins Gewerbe Region Sursee protestet sich im Chalet Edelweiss auf dem Martigny-Platz zu.

Bild Pius Amrein

SURSEE Der Verein Gewerbe Sursee ist zufrieden mit der Chalet-Aktion. Die Besucher verzehrten insgesamt 1,5 Tonnen Käse.

Während einem Monat stand das hölzerne Chalet Edelweiss mit 90 Sitzplätzen auf dem Martigny-Platz in Sursee. Durchgeführt hat die Standortmarketing-Aktion der Verein Gewerbe Region Sursee. Präsident Andreas Birrer sagt: «Das Chalet war fast immer voll. Wir

sind überrascht über die vielen Besucher und die Akzeptanz des Chalets.» Gerechnet wurde mit 4000 Besucher. Die Organisatoren zählten während der Zeit vom 23. November bis am 22. Dezember rund 7000 Besucher. Die Organisatoren der Aktion ziehen eine positive Bilanz. Das Ziel, Leute nach Sursee zu holen, sei somit erreicht worden. «Wir hätten das Chalet Edelweiss gar einen Monat länger aufstellen können und weiterhin genug Besucher gehabt», zeigt sich der Präsident überzeugt.

Zu den Highlights zählten für ihn das Programm in Zusammenarbeit mit den Comedy-Täg, der Morgenbrunch, der Chlausmärt mit Après-Ski und die Stu-

bete. Bereits im Vorjahr führte der Verein eine Standortmarketing-Aktion durch. Damals wurde ein Eisfeld aufgebaut. «An der Eiszeit hatten wir zirka 10 000 Besucher», so Birrer.

«Gewerbe hat davon profitiert»

Die Rückmeldungen vom Gewerbe Sursee waren laut Andreas Birrer sehr positiv. «Das Gewerbe hat von unserer Aktion profitiert, insbesondere weil das Chalet auch auswärtige Gäste angezogen hat.» Von Luzern bis Willisau war unsere Aktion im Gespräch, so Birrer. «Der genaue Nutzen ist schwierig messbar. Aber die Aktion hat auf jeden Fall etwas bewegt.» Die Kosten lagen laut dem

Verein Gewerbe Region Sursee bei knapp 200 000 Franken.

Nun wird der Verein die Chaletaktion finanziell auswerten. «Ob es auch im kommenden Jahr wieder eine Standortmarketing-Aktion gibt, werden wir Anfang 2014 entscheiden», sagt Andreas Birrer.

Im Chalet Edelweiss wurden vor allem Käsespezialitäten angeboten. Insgesamt verzehrten die Besucher rund 1000 Kilogramm Fondue und 500 Kilogramm Raclette. Nebst dem Chalet gab es auf dem Martigny-Platz auch eine Grillhütte und ein Apéro-Zelt.

ROSELINE TROXLER  
roseline.troxler@luzernerzeitung.ch

**NEUE LUZERNER ZEITUNG**  
IMPRESSUM

Herausgeberin: Neue Luzerner Zeitung AG, Maihofstrasse 76, Luzern. Verleger Erwin Bachmann, Präsident des Verwaltungsrates, E-Mail: leitung@luzernerzeitung.ch

Verlag: Jürg Weber, Geschäfts- und Verlagsleiter; Ueli Kaltenrieder, Lesermarkt; Bruno Hegglin, Werbemarkt; Edi Lindegger, Anzeigenmarkt.

Ombudsmann: Andreas Z'Graggen, andreas.zgraggen@luzernerzeitung.ch

Redaktionsleitung Neue Luzerner Zeitung und Regionalausgaben: Chefredaktor: Thomas Bornhauser (TbB); Stv. Chefredaktoren: Jérôme Martinu (Jem, Leiter regionale Ressorts/Reporterpool), Dominik Buholzer (bu, Leiter Zentralschweiz am Sonntag und überregionale Ressorts); Gruppe Gesellschaft und Kultur: Arno Renggli (are), Sport: Andreas Ineichen (ain); Leiter Gestaltung, Bild und Illustration: Loris Succo (ls); Visueller Blattmacher: Sven Gallinelli (sg); Stadt/Region: Benno Mattli (bem); Nelly Keune (ny, Leiterin Markt/Wirtschaft); Online: Robert Bachmann (bac).

Dienstchef: Nathalie Ehrenzweig (nez).

Ressortleiter: Politik: Kari Kälin (kã, Schweiz), Lukas Scharpf (slu, Ausland); Newsdesk: Pascal Imbach (pi); Stadt/Region: Benno Mattli (bem); Kanton Luzern: Lukas Nussbaumer (nus); Sportjournal: René Leupi (le); Kultur/Dossier: Arno Renggli (are); Piazza: Hans Graber (hag); Services/Apero: Natalie Ehrenzweig (nez); Foto/Bild: Lene Horn (LH).

Adresse und Telefonnummern: Maihofstrasse 76, Postfach 3359, 6002 Luzern. Redaktion: Telefon 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch

Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 041 429 53 53, Fax 041 429 53 83, E-Mail: abo@luzernerzeitung.ch

Billetverkauf: Tel. 0900 000 299 (60 Rp./Min.).

Anzeigen: Publicitas AG, LZ Corner, Pilatusstrasse 12, 6003 Luzern, Telefon 041 227 56 56, Fax 041 227 56 57, Inserate online aufgeben: www.publicitas.ch Postadresse: Publicitas AG, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern.

Technischer Kundendienst Anzeigen: Telefon 041 227 56 56. Für Todesanzeigen an Sonn- und Feiertagen (bis 16 Uhr): E-Mail: inserate@luzernerzeitung.ch oder Fax 041 429 51 46.

Auflage: 118 924 Exemplare (Wemf-beglaubigte Gesamtauflage). Abonnementpreis: 12 Monate Fr. 424.–/6 Monate Fr. 220.– (inkl. 2,5% MWST).

Technische Herstellung: Neue Luzerner Zeitung AG, Maihofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52, Fax 041 429 52 89. Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.